



Thaler 48T18

Kleiner Bayer ladet hoch

Der 48T18 von Thaler ist ein Mini-Seitenteleskoplader für den Hof. Er begeisterte uns mit seiner Hubhöhe und mit seiner Kraft. Wo die Maschine noch Luft nach oben hat, erfahren Sie in unserem Praxistest.

Von Michael SCHERR, LANDWIRT Redakteur

Mini-Teleskoplader liegen voll im Trend: Mit ihrem Teleskoparm können sie meist über 4 m hoch heben. Durch ihre Bauweise stehen sie trotzdem sicher auf allen vier Rädern. Die kompakten Abmessungen erlauben den Einsatz in engen, niedrigen Gebäuden. Auch Thaler hat mit dem 48T18 einen Mini-Teleskoplader im Programm. Serienmäßig stattet der bayerische Laderbauer das Fahrzeug mit

hydrostatischem Antrieb, Multifunktionshebel, Batterietrennschalter und LED-Scheinwerfern aus. Die von uns getestete Maschine verfügte zudem über eine geschlossene Kabine mit Heizung, breite Bereifung, ein weiteres Steuerventil in der Kabine für die drei Lenkungsarten, zusätzlichen Heckballast und eine Zugvorrichtung zum Abschleppen.

Für Wartungsarbeiten lässt sich die Motorhaube weit öffnen.



Stark unterwegs

Seine Kraft schöpft der 48T18 aus einem 2,2 Liter Vierzylinder-Motor von Yanmar. Dieser leistet maximal 35 kW/48 PS bei 3.000 Motordrehungen. Dank einer guten Abstimmung mit dem hydrostatischen Allradantrieb kommt ein Großteil der Kraft auch am Boden an. In der Praxis hinterließ der Lader einen spritzigen Eindruck. Auch an Steigungen geht der Antrieb nicht in die Knie. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den Messungen der BLT-Wieselburg: In der ersten Antriebsgruppe erreichten wir bei einer Fahrgeschwindigkeit von 3,41 km/h und einer Zugkraft von 15,42 kN eine maximale Zugleistung von 14,60 kW. Gut gefallen haben uns die zwei Geschwindigkeitsgruppen: Sie sind gut aufeinander abgestimmt und lassen sich während der Fahrt per Knopfdruck wechseln. Auf der Prüfstrecke fuhr der

LANDWIRT Tipp

Weitere Bilder und ein Video zum Test finden Sie unter:
www.landwirt.com/landtechnik

Einfache Bedienung



Fahrersitz mit Sicherheitseinrichtung

Sicherheitsschalter im Sitz und im Gurtschluss fordern den Fahrer bei jeder Inbetriebnahme auf, sich anzuschnallen.

Verständliche Überlastanzeige





Die Kabine ist übersichtlich, für große Fahrer aber etwas klein geraten.

Optional stehen drei Lenkungsvarianten zur Auswahl: Allrad-, Hundegang- oder Vorderradlenkung.



Dank seiner kompakten Bauweise kann der 48T18 ohne Probleme in engen Gebäuden arbeiten.

48T18 in der ersten Stufe bis zu 8,7 km/h schnell. In der zweiten Stufe war bei 23,2 km/h Schluss. Überzeugt hat uns die Schubkraft: Mit Teleskopauschub haben wir einen Maximalwert von 25,29 kN gemessen. Damit konnten wir ohne Probleme Grassilage aus dem Fahrsilo entnehmen.

LANDWIRT Bewertungstabelle

- + Sicherheitseinrichtung des Fahrersitzes
- + einfache Bedienung
- + hohe Hubkraft
- + Hubhöhe
- + Wendigkeit
- + Standsicherheit
- + Rundumsicht
- + Wartungsfreundlichkeit
- + Überlastsicherung
- + kompakte Bauweise
- + Service des Herstellers
- + LED-Scheinwerfer



- Korrosionsansätze an Kabine
- Sicht auf hydraulische Geräteverriegelung
- Lautstärke in Kabine

*Laut Hersteller wird an der Behebung der Kritikpunkte gearbeitet.

Drei Lenkungsarten

Auf Wunsch rüstet Thaler den 48T18 mit Allrad-, Hundegang- und Vorderradlenkung aus. Die Betriebsart wechselt man mit einem Dreistufenkippschalter rechts neben der Lenksäule. Leider ist es aber nicht auf Antrieb ersichtlich, welche Lenkung aktiv ist, weil der Knopf nicht beleuchtet ist. Beim Umschalten sollte man darauf achten, dass das Fahrzeug steht und die Räder gerade ausgerichtet sind. Befinden sich die Räder indes in Kurvenfahrt, muss der Bediener die Achsen zueinander synchronisieren. Dazu wird der Kippschalter auf Allradlenkung gestellt. Danach dreht der Bediener das Lenkrad so lange zu einer Seite bis beide Achsen die Räder synchronisiert haben. In der Praxis erfordert das Verstellen der Lenkung jedoch etwas Geduld und Geschick.

Stattliche Hubkraft

Einen guten Eindruck hinterließ der rechts angeordnete Teleskoparm. Im Test stemmte er alle Lasten anstandslos hoch. Dank seiner niedrigen Bauweise, der breiten Bereifung und des Heckballasts steht der 3.275 kg schwere Lader immer sicher mit allen vier Rädern am Boden, und das auch bei einer maximalen Stapelhöhe von 4,79 m. Für den Fall, dass man beim Heben und Senken doch mal an die Grenzen geht, verhindert die Überlastsicherung Schlimmeres. Bei Bedarf kann man diese Sicherheitseinrichtung über einen Schalter auch gezielt wegschalten.

Kritisiert wurde die Position des Hydraulikschlauchs für den vierten Steuerkreis: Der Schutzmantel scheuert beim Heben und Senken an der Fahrerkabine. Am Prüfstand haben wir uns auch die Hubkraft angesehen: Den höchsten Wert von 1.967 kg erreicht der Lader bei eingefahrenem Teleskoparm auf einer Höhe von 3,0 m. Bei ganz ausgefahrenem Arm sind es noch 805 kg in 3 m Höhe. Zufrieden waren wir auch mit der Hydraulikleistung. Die maximale Fördermenge liegt bei

61,91 l/min. Leider mussten wir feststellen, dass das Hydrauliköl heiß wird und Hydraulikkomponenten zu „schwitzen“ beginnen.

Cockpit mit Sicherheitseinrichtung

Über eine teilbare Glastür gelangt man in die Kabine. Beim Einsteigen muss man sich am Lenkrad festhalten, weil es keinen Haltegriff gibt. Der Innenraum ist übersichtlich und bietet genug Platz für die Füße. Mehr Platz hätten wir uns dagegen in der Breite und in der Höhe gewünscht. Große Personen fühlen sich etwas eingengt. Sehr gut gefallen hat uns die Sicherheitseinrichtung, die den Fahrer ans Anschnallen erinnert. Hierfür hat der Hersteller im Sitzkissen und im Gurtschloss einen Schalter verbaut. Nur wenn man die richtige Reihenfolge einhält, gibt die Elektronik den Fahrtrieb frei: Der Fahrer muss zuerst auf dem Sitz Platz nehmen und sich dann angurten. Nimmt er nur Platz ohne sich anzuschnallen, ertönt nach 30 Sekunden ein unangenehmer Signalton. Das ist am Anfang zwar nervig, schützt aber vor Unfällen. Hält man den Gurt permanent geschlossen, um die Einrichtung zu umgehen, wird der Fahrtrieb nicht freigegeben. Kritik gab es für die Gurtspule: Sie rollte den Gurt bereits nach kurzer Zeit nicht mehr komplett auf. Zudem kollidiert die Spule mit der B-Säule, wenn man die Sitzposition verändert.

Der Multifunktionshebel des 48T18 ist groß und übersichtlich. Er liegt gut in der Hand und umfasst alle wichtigen Funktionen. Am Armaturenbrett lassen sich die Maschinenparameter ablesen. Die Lenksäule ist verstellbar. Dass die Kabine nicht ausreichend gedämmt ist, beweist die Lautstärkemessung: Bei einer Fahrgeschwindigkeit von 8,7 km/h haben wir in der geschlossenen Kabine einen Geräuschpegel von satten 91 dB(A) gemessen. Darüber hinaus stellten wir schon nach kurzer Zeit Korrosionsansätze im Bereich des Einstiegs fest.

Anbau von Werkzeugen

Die Werkzeuge nimmt der 48T18 über eine Anbauplatte auf. Vorsicht: Der Anbaubock steht weit nach unten über und kann am Boden aufsitzen! Hat man das Werkzeug aufgenommen, kann man es von der Kabine aus mit der hydraulischen Geräteverriegelung sichern. Leider ist die Sicht auf die Verriegelung schlecht. So lässt sich nur schwer abschätzen, ob der Bolzen geschlossen ist. Eine Anzeige würde für mehr Komfort und Sicherheit sorgen. Bei Bedienungsfehlern ist es möglich, dass das angebaute Werkzeug die Vorderreifen der Maschine berührt.

Der Kraftstofftank fasst bis zu 50 Liter Diesel. Die Motorhaube lässt sich mit einem Inbusschlüssel öffnen, verfügt jedoch über keine selbsttätige Verriegelung. Alle Wartungspunkte sind gut zugänglich. Einzig die Riemenantriebe der Nebenaggregate sollten besser verdeckt sein, damit bei laufender Maschine

Die technischen Daten im Überblick	
Motorbauart	4-Zylinder Yanmar / 2.200 ccm Hubraum
Nennleistung bei 3.000 U/min	35 kW/ 48 PS
Getriebe	hydrostatischer Allradantrieb mit zwei Fahrgeschwindigkeitsstufen
Abmessungen (L/B/H)*	3.510 mm / 1.800 mm / 1.940 mm
maximale Schütthöhe*	3.950 mm
maximale Überladehöhe*	4.790 mm
Wendekreis bei Allradlenkung*	nach rechts: 2,94 m / nach links: 2,99 m
Fördermenge der Hydraulik*	61,91 l/min bei 88 bar
Eigengewicht (mit Palettengabel)*	3.275 kg
Geräuschpegel in der Kabine*	91 dB(A)
Tankinhalt	50 Liter
Listenpreis inkl. MwSt.	
Grundausstattung	48.480,- Euro
Testausstattung	52.632,- Euro
*Messdaten BLT-Wieselburg	



Die Einstiegstür lässt sich bei Bedarf auch teilen.

Alle Fotos: Scherr

keine Gliedmaßen oder Kleidungsstücke erfasst werden.

Wendig in Gebäuden

Der 1,94 m hohe und 1,8 m breite Lader kann ohne Probleme in niedrigen Stallgebäuden eingesetzt werden. Die Maschine hat vom Heckballast bis zum Geräteträger eine Gesamtlänge von 3,51 m. Punkten konnte der Minilader mit seiner Wendigkeit. Auch die Bodenfreiheit von 225 mm kann sich sehen lassen. Die serienmäßigen LED-Scheinwerfer leuchten die Umgebung gut aus. ■

Fazit

Der 48T18 von Thaler überzeugt mit seinen Hub- und Schubkräften sowie der Hubhöhe. Das Angebot mit den drei Lenkungsarten ermöglicht eine individuelle Steuerung der Maschine, ließe sich aber in der Bedienung noch verbessern. Die Kabine ist übersichtlich, das Platzangebot aber bescheiden. Gut gefallen hat uns die Sicherheitseinrichtung, die den Fahrer zum Anschnallen auffordert. Kritik gab es für die schlechte Sicht auf die hydraulische Geräteverriegelung. Dank seiner Bauweise lässt sich der Lader auch gut in engen Gebäuden einsetzen. Anschaffen lässt sich der Teleskoplader ab 48.480 Euro inkl. MwSt.